



Friedenskreis Castrop-Rauxel

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel

Februar 2010

Deutsche Soldaten raus aus Afghanistan

Frieden durch immer mehr Krieg ?

Das ist die "neue Strategie" des Friedensnobelpreisträgers Barack Obama. Mit 30.000 weiteren US-Soldaten treibt er den militärischen Wahnsinn in Afghanistan auf die Spitze und bereitet damit sein Vietnam und vielleicht den Zerfall der NATO vor.

Verheerend, dass er damit seine Bündnispartner zwingt, ebenfalls mehr Soldaten, mehr Waffen,

mehr Geld in diesen verbrecherischen und längst verlorenen Krieg zu investieren. Ganze 33 Milliarden!! Dollar hat er für die Ausweitung des Krieges im Kongress beantragt. Dabei stärkt jedes zerbombte Haus, jeder Luftangriff auf Dorfgemeinschaften und Hochzeitsgesellschaften, jedes zerfetzte Kind den Widerstand gegen die Besatzer.

Bundesregierung in der Zwickmühle

Die Ablehnung des Afghanistan-Einsatzes in der deutschen Bevölkerung ist inzwischen auf 71 % angewachsen. Die klare Aussage der Bischöfin Käßmann gegen diesen Krieg nährte die Hoffnung auf ein Umdenken auch bei den Politikern. Aber die Regierungserklärung von Kanzlerin Merkel und die Ergebnisse der Afghanistankonferenz in London am 28. Januar 2010 bestätigen, dass Deutschland sich wieder US-amerikanischen Forderungen nach Truppenaufstockung untergeordnet hat. Um die Bevölke-

rung zu beruhigen, wird von einem „Strategiewechsel“ zur Übergabe der Verantwortung an die Afghanen und von einer „Ausstiegsperspektive“ aus dem Krieg geschwafelt. Als Zückerchen gibt es eine Anhebung der Entwicklungshilfe, mehr Polizeiausbilder und ein „Ausstiegsprogramm“ für Taliban. Dass Deutschland dort Krieg führt, wird weiterhin, auch von der SPD und ihrem Chef Gabriel, gelehrt.

Die Bundesregierung hat die Eskalation des Krieges mit zu verantworten

Ende Februar soll der Bundestag die Erhöhung der Bundeswehrtruppen um „nur“ 850 Mann beschließen. Man mag das für gering halten. Verbunden damit ist aber eine gefährliche Strategie, die uns die USA aufdrängen. 5.000 US-Soldaten sollen nämlich zur Verstärkung der Deutschen in die Nordregion verlegt werden, um dort unter deutschem Kommando die Taliban verstärkt in ihren Rückzugsgebieten aufzuspüren. Damit locken die USA die deutschen Soldaten aus ihrer Entwicklungshelferrolle und aus dem sicheren Camp heraus. Angesagt ist Aufstandsbekämpfung mit den US-GIs. Mit brutalen Hausdurchsuchungen und Dorf-Razzien ist zu rechnen wie vor einigen Jahren im Irak mit entsprechend

hohen Opferzahlen in der Zivilbevölkerung und bei den Soldaten.



Den Krieg ausweiten, um Chaos im Land zu verhindern?

Selbst Militärs sind der Ansicht, dass der Krieg in Afghanistan nicht zu gewinnen ist. Vernünftig wäre also ein sofortiger Abzug. Allerdings wäre das das Eingeständnis einer Niederlage und des Scheiterns auch der NATO-Strategie. Darum wird uns vorgehalten, dass bei einem sofortigen Abzug der Besatzungstruppen Chaos im Land ausbrechen werde. Nun, Chaos und Unsicherheit gibt es vor allem

durch den acht Jahre währenden brutalen Krieg, der die afghanische Gesellschaft tief zerstört hat. Mit jeder Truppenerhöhung bisher haben sich auch die Widerstandsaktionen erhöht. Durch mehr als 100.000 fremde Soldaten im Land fühlen sich die Afghanen nicht befreit, sondern bevormundet und bedroht. Sicherheit wird es nur geben, wenn alle Gruppen Afghanistans gleichberechtigt und selbst-

bestimmt an der Regierung und an Friedensgesprächen teilnehmen können. Ihre inneren Angelegenheiten müssen die Afghanen schon selber regeln dürfen, inklusive der Entscheidung, die vom Westen eingesetzte Regierung Karsai absetzen zu dürfen.

Der Aufbau einer eigenen afghanischen Armee und starker Polizeitruppen ist da wenig friedensstauglich, wenn diese sich stellvertretend für fremde Soldaten gegen die eigene Bevölkerung und die Aufständischen richten sollen.



Eine besondere, naive Lachnummer der Londoner Vorschläge zur inneren Befriedung Afghanistans ist das Aussteigerprogramm für „gute“ Taliban. 500 Millionen Dollar sollen dafür bereitgestellt werden, 50 Millionen steuert Deutschland bei. Geld spielt ja keine Rolle. Was dafür gemacht werden soll, steht noch nicht fest. Viele Afghanen werden sich da plötzlich zu geläuterten Taliban erklären, um endlich mal an Geld zu kommen. Die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Wohnraum wäre sinnvoller.

Der versprochene Strategiewechsel und die vage Abzugsperspektive sind schönfärberische Wirklichkeitsverschleierung. Beabsichtigt wird eine ungeheure Ausweitung des Krieges. Die Opferzahlen, stets verschwiegen, werden weiter ansteigen; die von Hunger, Armut, Krankheit und Arbeitslosigkeit gezeichnete Bevölkerung wird weiter leiden. Faustdicke Lügen über die wirkliche Absichten des Krieges und Verschleierungen von Kriegsverbrechen wie dem Massaker von Kundus werden uns weiterhin von Regierung, Bundestag und Medien zugemutet werden. Und der oberste Befehlshaber ist ein Friedensnobelpreisträger!

Wir appellieren an die Bundestagsabgeordneten:

Keine weiteren Soldaten ! Truppen raus aus Afghanistan ! Und zwar sofort !

Stimmen Sie in der Bundestagsdebatte gegen die Truppenerhöhung!

Setzen Sie sich für einen sofortigen Truppenabzug ein!

Beenden Sie die Beteiligung an diesem verbrecherischen Krieg!

**Aufruf zu einer Großdemonstration am Samstag,
dem 20. Februar 2010, vor dem Reichstag in Berlin.**

Wir fordern ein Ende des Bundeswehreinsatzes in Afghanistan!

Kommen Sie mit !

Mitfahrmöglichkeiten im Demo-Bus ab Dortmund Busbahnhof am 20. Februar,

Abfahrt 6.30 Uhr, 28 Euro

V.i.S.d.P. und Anfragen an L.Schröder, Tel.: 02367/8744

